

<b>Staatliche Deputation für Kultur</b>			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
<b>Protokoll der Sitzung am 17. Oktober 2017</b>			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 14:30 Uhr	Sitzungsende: 16:10 Uhr	Sitzungsort: Saal des Konsul-Hackfeld- Hauses, Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

### **Tagesordnung:**

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Berichtsbitte Restmittel	Vorlage 86
TOP 4:	Erfolgskontrolle durchgeführter Projekte 2016	Vorlage 87
TOP 5:	Aktuelle Frage des Landesdenkmalschutzes	Vorlage 88
TOP 6:	Schaffung von Magazinreserven für das Staatsarchiv Bremen Hier: Nutzung des Bunkers Domshof als Alternative zu einem Ausbau des Magazins Am Dobben	Vorlage 89
TOP 7:	Sitzungstermine 2018	Vorlage 90
TOP 8:	Verschiedenes	

Die Vorsitzende der staatlichen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Deputation für Kultur stimmt der Tagesordnung zu.

### **TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung**

Frau Strunge bittet um Nachsicht, dass die Abstimmung des Protokolls der letzten Sitzung mit der Vorsitzenden noch nicht möglich war. Es wird daher in der kommenden Sitzung vorgelegt.

Zum Protokoll der Sitzung vom 08.08.2017 hatte Herr Drechsel in der letzten Sitzung Änderungswünsche angemeldet. Die Deputation nimmt das Protokoll der Sitzung vom 08.08.2017 in geänderter Form zur Kenntnis.

### **TOP 3: Berichtsbitte Restmittel**

Herr Kindscher führt in die Vorlage ein und erläutert, dass der Deputation regelmäßig über mögliche Restmittel im Rahmen des Produktgruppencontrollings berichtet wird – zuletzt mit dem Juni-Controlling. Aufgrund der Berichtsbitte wurde der Deputation außerplanmäßig auf Basis des August-Controllings berichtet.

Der Bericht zeige, dass im Landesbereich konsumtive Reste bei der senatorischen Behörde erwirtschaftet werden zum Ausgleich von Personalkosten. Im städtischen Bereich würden investive Reste beim Focke-Museum erwartet, die im Landesbereich für die Planungskosten der Magazinreserven des Staatsarchivs eingesetzt werden sollen. Eine entsprechende Vorlage liege der Deputation zur Beschlussfassung vor. Im städtischen Bereich würden aktuell keine konsumtiven Reste erwartet.

Frau Strunge bittet um einen aktualisierten Bericht zum Jahresende.

Herr Kindscher kündigt eine aktualisierte Darstellung im Rahmen des September-Controllings an, welches der Deputation in der kommenden Sitzung am 28.11.2017 vorgelegt werde.

Frau Staatsrätin Emigholz bietet eine Erörterung am Rande der nächsten Bürgerschaftssitzung an, sofern es Restmittel gebe.

Die Deputation für Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **TOP 4: Erfolgskontrolle durchgeführter Projekte 2016**

Herr Kindscher weist daraufhin, dass zur Vorlage ein Austauschblatt verteilt werde und bittet um Beachtung (Anlage).

Herr Rohmeyer erkundigt sich nach den im Kulturbereich schwierig zu definierenden Erfolgskriterien und Herr Kindscher antwortet, dass mit der Vorlage einer Berichtsbitte des Haushalts- und Finanzausschuss entsprochen werde und entsprechend des Antrags über Globalziele berichtet werde, ergänzt um zusätzliche Kennzahlen.

Herr Rohmeyer fragt nach den Verwendungsnachweisen und Herr Kindscher erläutert, dass diese – sofern sie noch nicht vorlägen – angemahnt würden. In Kombination mit dem Zuwendungsbericht handele es sich um eine doppelte Kontrolle.

Frau Wargalla wünscht die Möglichkeit der Einsicht in die Künstlerkataloge, deren Produktion im Rahmen der Projektförderung unterstützt wurde. Staatsrätin Emigholz sagt, dies sei selbstverständlich möglich.

Herr Senkal begrüßt die doppelte Erfolgskontrolle, die nun darstelle, welche Projekte durchgeführt worden seien.

Herr Drechsel lobt die Übersicht, bemängelt aber eine fehlende inhaltliche Auseinandersetzung mit einzelnen Projekten. Im Sinne einer conclusio müssten Lehren für das nächste Vergabeverfahren gezogen werden.

Frau Strunge verweist bezüglich der Projektförderung auf TOP 6 der heutigen Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.

Frau Staatsrätin Emigholz führt aus, dass es sich um ein rein technisches Verfahren der Haushälter handele, bei dem abgebildet werde, welche Projekte stattgefunden hätten, was beantragt worden und wie der Status der Verwendungsnachweisprüfung sei. Mögliche inhaltliche Schlussfolgerungen im Sinne würden im Rahmen des in Arbeit befindlichen Kulturförderberichts erfolgen.

Die Deputation beschließt einstimmig:

Die Deputation für Kultur genehmigt den vorgelegten Bericht in geänderter Fassung (Anlage) und bittet den Senator für Kultur um Weiterleitung an den Haushalts- und Finanzausschuss.

## **TOP 5: Bericht des Landesamts für Denkmalpflege zu einzelnen Unterschutzstellungen**

Herr Rohmeyer dankt dem Landeskonservator Prof. Dr. Skalecki für den vorgelegten Bericht. Auslöser seiner Berichtsbitte seien Medienberichte zu einzelnen Objekten gewesen, und er halte ein Gespräch über die Kriterien der Denkmalpflege in Bremen für sinnvoll.

Herr Prof. Dr. Skalecki ergänzt zur Vorlage, dass die Entscheidungen auf wissenschaftlicher Grundlage und von Amts wegen getroffen würden. Die Kriterien für die Bewertung eines Objekts als Denkmal gründeten auf Standards, die national und international Anwendung fänden. Alle Landesdenkmalpfleger seien zur Wahrung einheitlicher Standards in der Bundesvereinigung der Landesdenkmalpfleger organisiert. Es sei Standard und dort Konsens, nunmehr die Nachkriegsarchitektur verstärkt in den Blick zu nehmen.

Zum Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brauerei Haake-Beck (heute AB Inbev) sei zu bemerken, dass dies auch aus Sicht der Bundesvereinigung ein wichtiges, exponiertes Gebäude der Nachkriegsarchitektur und sowohl aus städtebaulicher, architektonischer als auch aus historischer Perspektive schützenswert sei.

Anders verhalte es sich beim Medienhaus an der Schwachhauser Heerstraße. Dies sei zwar auffällig, markant und durchaus schön, aber architektonisch nicht bemerkenswert und zudem vielfach umgebaut und somit auf Grund einer Reihe von inhaltlich-wissenschaftlichen Gründen nicht schützenswert.

Herr Michalik erkundigt sich nach der Galopprennbahn und Herr Prof. Dr. Skalecki antwortet, dass der Tribünenbau schon vor einigen Jahren vom Landesamt geprüft worden sei. Auf Grund vielfacher Veränderungen bestehe keine Grundlage für eine Unterschutzstellung, gleichwohl handele es sich um ein Stück bremischer Geschichte, deren Erhaltung er begrüßen würde. Er regt an, bei der Neugestaltung des Areals die Integration der Tribüne zu prüfen.

Herr Rohmeyer bittet jeweils zum Jahresende um einen Bericht in der Deputation zu den Unterschutzstellungen durch das Landesamt, und Herr Prof. Dr. Skalecki sagt dies zu.

Herr Drechsel erkundigt sich, inwieweit „weiche Faktoren“, wie etwa die emotionale Bindung der Bevölkerung an ein Objekt, in den Prüfungen berücksichtigt würden, und Herr Prof. Skalecki erwidert, dass es dies mit den ortshistorischen Gründen bereits gebe. Allerdings sei die Authentizität ein Ausschlusskriterium. Daher sei es sowohl im Fall der ehemaligen Dorfschule Burgdamm als auch beim Medienhaus Schwachhausen zu keiner Unterschutzstellung gekommen, da dort kaum noch etwas original sei.

Herr Dr. Hodonyi steht Herrn Rohmeyers Vorschlag ablehnend gegenüber, da es für genau diese Berichterstattung bereits den Denkmalrat gebe, indem Vertreter der Deputation Mitglied seien. Herr Rohmeyer entgegnet, ihm gehe es nur um einen kurzen fachlichen Bericht.

Herr Crueger erkundigt sich, ob die Gutachten öffentlich einsehbar seien und Herr Prof. Dr. Skalecki erläutert, dass die Begründungen in der Denkmalliste auf der Homepage des Amtes veröffentlicht wurden, Daten zu Eigentümern und ähnliches allerdings nicht. Das Amt versuche, die Bürgerinnen und Bürger bei seinen Entscheidungen mitzunehmen. Dies sei in der Vergangenheit oft gelungen, so dass es nur wenig Verfahren vor dem Verwaltungsgericht in Denkmalangelegenheiten gebe.

Frau Staatsrätin Emigholz betont die Wichtigkeit der Denkmalpflege für Bremen als Stadt mit einem so reichhaltigen kulturellen Erbe. Eine Übersicht über die Unterschutzstellungen am Jahresende halte sie für sinnvoll. Sie verbindet dies mit der Bitte an Herrn Prof. Dr. Skalecki zur Teilnahme an der entsprechenden Sitzung. Herr Prof. Dr. Skalecki sagt dies zu und kündigt eine gewichtete Liste mit Präsentation an.

**TOP 6: Schaffung von Magazinreserven für das Staatsarchiv Bremen  
Hier: Nutzung des Bunkers Domshof als Alternative zu einem Ausbau des  
Magazins Am Dobben**

Herr. Dr. Mackeben führt in die Vorlage ein und erläutert die seit Jahren laufenden Bemühungen, für das Staatsarchiv neue Magazinflächen zu schaffen. Mit dem ehemaligen Bunker unter dem Domshof sei durch Immobilien Bremen eine mögliche Lösung angeboten worden, die sehr gut geeignet erscheine. Die Fläche könne gut bewirtschaftet werden, allerdings seien sowohl die Zugänge als auch etwaige Feuchtigkeit, besonders bei Starkregen, zu prüfen. Er weist zudem auf den am heutigen Tage gefassten Beschluss des Senats in gleicher Sache hin, der als Anlage der Vorlage beiliegt. Geändert worden sei lediglich, dass die Ressorts Wirtschaft und Bau bei der Machbarkeitsstudie beteiligt werden sollen.

Herr Prof. Dr. Elmshäuser berichtet über die Historie des Problems. Ein Neubau am Hauptstandort des Staatsarchivs sei auf Grund der Wohnbebauung schwierig und der bisher genutzte Bunker Am Dobben im Umbau sehr aufwändig. Er sei froh, dass nun möglicherweise eine gute Alternative gefunden sei. Abzuwarten seien aber noch die Prüfungen, vor allem in Bezug auf Starkregen.

Herr Bolayela begrüßt das Projekt und erkundigt sich, wie lange die Prüfung dauere und für wie viele Jahre das Staatsarchiv den Bunker Domshof nutzen könne, bis die Kapazitäten ausgeschöpft seien.

Herr Prof. Dr. Elmshäuser möchte sich zur Verfahrensdauer nicht festlegen. Der Bunker sei ähnlich wie eine Tiefgarage aufgebaut und könne somit je nach Bedarf mit Regalen bestückt werden; hierfür müsse er hergerichtet, aber nach derzeitiger Einschätzung nicht wesentlich umgebaut werden. Der Bunker reiche nach derzeitiger Einschätzung aus, den noch aufzunehmenden analogen Aktenbestand unterzubringen.

Frau Dr. Kroh begrüßt die Entwicklung und regt die Schaffung einer archivpädagogischen Stelle an, um das Staatsarchiv weiter zur Stadt zu öffnen. Herr Prof. Dr. Elmshäuser entgegnet, dass der Wegfall dieser Stelle vor einigen Jahren zu einem Rückgang der Nutzerzahlen geführt habe und dass er eine Wiederbesetzung begrüßen würde. Er sei über eine diesbezügliche Kooperation mit der Senatorin für Kinder und Bildung in Kontakt.

Herr Rohmeyer erkundigt sich nach der Ausstattung des Staatsarchivs mit digitaler Archivtechnik und Herr Prof. Dr. Elmshäuser weist auf den geplanten Beitritt Bremens zum Digitalen Archiv Nord hin, welches als Kooperationsprojekt der norddeutschen Bundesländer in Vorbereitung sei und das voraussichtlich ab 2019 starten werde.

Frau Strunge erklärt, sie begrüße das Vorhaben an sich, kritisiere aber die geplante Finanzierung durch Umschichtung von Mitteln vom Focke-Museum zum Staatsarchiv. Dies

zeige die Unterfinanzierung des Kulturhaushalts. Daher werde sie sich bei der Abstimmung enthalten.

Herr Senkal spricht sich für die in der Vorlage dargestellte Lösung aus und entgegnet, dass es nicht möglich sei, für alle Eventualitäten Mittel vorzuhalten. Er erkundigt sich nach dem Bedarf an Klimatechnik für den Bunker. Herr Prof. Dr. Elmshäuser erläutert, dass dies geprüft werden müsse, er aber von wenig Aufwand ausgehe, zumal eine leistungsfähige Entlüftungsanlage bereits vorhanden sei.

Frau Staatsrätin Emigholz dankt Herrn Prof. Dr. Elmshäuser für seine umfangreiche Darlegung. An Frau Strunge gewandt erläutert Staatsrätin Emigholz, dass nur die Mittel eingesetzt werden könnten, die im Haushalt auch vorhanden seien. Beim Focke-Museum werde es durch die Umschichtung keine Verzögerung geben. Derzeit werde mit dem Freundeskreis des Focke-Museums über eine Neugestaltung der Dauerausstellung und die mögliche Aufteilung der Finanzierung zwischen Kulturressort und Freundeskreis gesprochen. Hinzuweisen sei aber auch auf die Endphase der bremischen Sanierungsanstrengungen, in der weniger Investitionsmittel zur Verfügung stünden und somit nur notwendige Maßnahmen nach Priorisierung realisiert werden könnten.

Die Deputation beschließt bei Enthaltung der Fraktion Die Linke:

1. Die Deputation für Kultur stimmt der Maßnahme zu, den Bunker unter dem Doms Hof für eine dauerhafte Magazinnutzung als Alternative für einen Ausbau des Bunkers am Dobben zum Vollmagazin durch Immobilien Bremen, prüfen zu lassen.
2. Die Deputation stimmt der Mittelverlagerung von Mitteln aus dem Haushalt des Focke-Museums iHv 70 T€ an Immobilien Bremen für Magazin Zwecke des Staatsarchivs zu.
3. Die Deputation bittet, die Mittelverlagerung dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Zustimmung vorzulegen.
4. Die Deputation bittet nach Abschluss der Machbarkeitsstudie um einen Bericht.

### **TOP 7: Sitzungstermine 2018**

Herr Rohmeyer regt an, eine Sitzung in Bremerhaven stattfinden zu lassen. Frau Strunge schlägt vor, eine etwaige Sitzung in Bremerhaven mit einem inhaltlichen Tagesordnungspunkt zu verbinden.

Die Deputation für Kultur nimmt die vorgesehenen Sitzungstermine zur Kenntnis.

### **TOP 8: Verschiedenes**

Frau Dr. Kroh erkundigt sich nach einem auf der Sitzung vom 12.09.2017 erwähnten Konzept zur Frauen-Kulturförderung. Dies wird auf die Liste der offenen Themen genommen.

Herr Rohmeyer nimmt Bezug auf aktuelle Presseberichte, nach denen Kunsthalle und Weserburg bei der Wirtschaftsförderung Bremen WFB beantragte Fördersummen nicht erhalten haben und fragt nach möglicherweise veränderten Vergabekriterien.

Frau Staatsrätin Emigholz weist daraufhin, dass sich die WFB nicht im Zuständigkeitsbereich des Senators für Kultur befände. Die Vergabepaxis der letzten Jahre zeige, dass zwischen Standort- und Kulturförderung unterschieden werden müsse. Vor diesem Hintergrund sei es sinnvoll, darüber nachzudenken inwieweit ein eigenes Marketingbudget für die Kultur aufgelegt werden könne, da es durchaus zu Differenzen zwischen qualitativen und quantitativen Kriterien komme könne. Zudem sei darauf hinzuweisen, dass das Kulturressort zwar am Vergabeausschuss der WFB beteiligt sei, dort aber keine Mehrheit habe.

Herr Senkal erklärt, dass eine Fokussierung der Vergabekriterien durch die WFB sicher legitim, gleichwohl aber ärgerlich sei. Neben Kultur sei auch der Sport betroffen. Problematisch sei auch die sachlich falsche Vermengung mit der City-Tax in der Berichterstattung der Medien gewesen.

Frau Strunge sagt, dass weitere Kultureinrichtungen neben den beiden in der Presse genannten betroffen seien. Es sei problematisch, dass Kultureinrichtungen Probleme bekämen, sobald aus dem Strauß der Fördermöglichkeiten eine Geldquelle wegfielen.

Herr Rohmeyer bittet um eine mit dem Wirtschaftsressort abgestimmte Vorlage inklusive der Darstellung der bisher profitierenden Einrichtungen.

Frau Staatsrätin Emigholz erläutert, dass der geplante Berichtspunkt zum Stadttheater Bremerhaven auf die nächste Sitzung verschoben werde, da hier eine Einbeziehung der Bremerhavener Kollegen sinnvoll sei.

Herr Ravens erklärt, er sei interessiert, gemeinsam mit dem Kulturdezernenten Bremerhavens in der Deputation die Lage des Stadttheaters zu erörtern, gleichwohl gehe er davon aus, dass das Haus durch den Bremerhavener Stadtkämmerer auskömmlich finanziert werde.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der staatlichen Deputation für Kultur



---

Sprecherin



---

Protokollführer